

Märkte & Trends 7/2022

Top-Themen:

+++ Was tun gegen die Inflation? +++ Erste Entspannung bei Aktien? +++ Inflation: Zu viel Salz ist ungesund +++ Die Erholung lässt auf sich warten +++ Kapitalerhöhung – frisches Geld +++ Rohstoffe – Glanz im Depot? +++



Fokusthema

Was tun gegen die Inflation?

Das Leben in Deutschland wird teurer und teurer. Im Mai lag die Inflationsrate bei 7,9 Prozent, im Juni nach bisherigen Berechnungen bei 7,6 Prozent. Was tun? Wie sollten Anleger sich jetzt verhalten? Stefan Amenda, Leiter Equity & Multi Asset, gibt Antworten.

Herr Amenda, hohe Inflationsraten dürften uns noch eine Weile begleiten. Müssen Anleger jetzt umdenken?

Bei den aktuell sehr hohen Inflationsraten sollten Anleger und Sparer auf Basis ihrer persönlichen Finanzplanung und ihres Anlagehorizontes genau überprüfen, welche Folgen die Inflation kurz-, mittel und langfristig auf ihr Vermögen hat. Darauf aufbauend können Maßnahmen ergriffen werden, die dem mehr oder weniger schleichenden Verlust von Kaufkraft entgegenwirken. Jede Krise bietet zugleich Chancen. Diese gilt es zu nutzen.

Und wer mit Blick auf die kürzere Frist etwas tun möchte?

Mit Anleihen können wieder positive Renditen erzielt werden. Damit kann der Anleger zwar die Inflation nicht vollständig ausgleichen, aber er entgeht ihr ein Stück weit. Wer hingegen sein Geld unverzinslich oder niedrig verzinslich auf der Bank liegen lässt, verliert umso mehr Kaufkraft, je höher die Inflation ist. Es sollte nur so viel Geld als „Notgroschen“ bereitgehalten werden, wie auch absehbar benötigt wird.

Anleihen als Inflationsschutz – und was ist mit Aktien?

Aktien bieten – relativ gesehen – einen guten Inflationsschutz. Allerdings nur dann, wenn die Unternehmen die Kostensteigerungen auch an ihre Kunden weitergeben können. Das muss man sich genau ansehen.

Oder besser gleich das Geld ausgeben, um der Inflation zu entgehen?

Als Anlagemanager fühle ich mich nicht berufen, hier Empfehlungen abzugeben. Aber ich gebe zu bedenken, dass das für die Altersvorsorge angesparte Kapital durch die Inflation an Wert verliert. Dadurch müsste ein höheres Vermögen für den gesicherten Lebensabend angespart werden, um den steigenden Preisen zu begegnen. Und: Je konservativer die langfristige Vermögensanlage ist, desto weniger wird es gelingen, die Inflation abzufedern. Mit sicheren Anleihen oder Sicht- und Spareinlagen ist dies nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Was sollten Anleger mit Blick auf ihre Altersvorsorge jetzt tun?

Der Vorsorgende muss mehr zur Seite legen, wenn er den einmal angepeilten Lebensstandard im Alter halten möchte. Das ist eine unangenehme Wahrheit, aber der sollte sich jeder stellen. Deswegen müsste hier die Empfehlung lauten: mehr

anlegen, und vor allem mehr je nach Chance-/Risikoneigung höherverzinslich anlegen – und nach Möglichkeit auf unverzinsliche Bankguthaben verzichten.

Sind Aktien ein Ausweg aus dieser Lage?

Aktien können gewiss einen Ausweg aus dieser Lage darstellen. Allerdings ist das jeweilige Risikoprofil des Anlegers zu berücksichtigen. Wer in Aktien aus Risikogründen nicht investiert sein möchte, sollte dies auch dann nicht tun, wenn die Kurse verlockend niedrig erscheinen. Wer hingegen mit den Risiken einer Aktienanlage umzugehen weiß, der hat gute Chancen, selbst bei anhaltend hoher Inflation überdurchschnittliche Renditen zu erzielen.

Wo sehen Sie diese Chancen?

Bei profitabel wachsenden Unternehmen mit starker Marktstellung und guter Bilanz, die ihre Kapitalkosten verdienen und in der Vergangenheit ihre Gewinne steigern konnten. Diese Unternehmen sind eher in der Lage, auch künftig ihre Marktstellung mit überdurchschnittlichen Ergebnissen nutzen. Dadurch können sie eher höhere Kosten an ihre Kunden weitergeben und somit einer ungünstigeren Wirtschaftslage trotzen. Für Anleger, die in Megatrends investieren und am Erfolg von wachstumsstarken, innovativen und großen Unternehmen partizipieren wollen, haben wir einen global investierenden Aktienfonds im Angebot, den MEAG GlobalAktien.

Für wen ist der MEAG GlobalAktien geeignet?

Anleger, die auf die wichtigsten Zukunftsthemen setzen wollen, sind beim MEAG GlobalAktien an der richtigen Stelle. Der MEAG GlobalAktien filtert aus den wichtigsten großen Unternehmen der Welt diejenigen heraus, die das Leben von morgen gestalten und prägen werden.

Anlageklassen im Überblick

Erste Entspannung bei Aktien?

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich attraktiv



Neutral



Weniger attraktiv



Unattraktiv



Aktien:

Allgemein ist die Marktsituation weiterhin schwierig, und Risikomanagement sollte für Anleger im Fokus stehen. Es gibt allerdings mittlerweile auch erste Anzeichen der Entspannung am Aktienmarkt. Technologiewerte in den USA haben im ersten Halbjahr 2022 überdurchschnittlich viel an Wert eingebüßt. Es erhöht sich mittlerweile die Wahrscheinlichkeit, dass auch wieder freundlichere Kursentwicklungen bevorstehen können. Da der Markt sich mittlerweile mehr um das Wachstum als um die Inflation sorgt, erscheinen Technologiewerte wieder attraktiver gegenüber Zyklikern aus Europa. Auch geografisch gesehen sind US-Aktien zurzeit im Vorteil gegenüber Unternehmen aus Europa, die die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs deutlicher spüren.



Renten:

Die Europäische Zentralbank überrascht mit einem stärker als erwarteten Zinsschritt. Gleichzeitig werden Maßnahmen getroffen, um überschuldete Länder wie Italien vor einem zu starken Zinsanstieg zu schützen. Die Frage, ob die EZB das überhaupt darf oder hiermit in die eigentlich nicht erlaubte Staatsfinanzierung eintritt, wird vermutlich in Zukunft noch Gerichte beschäftigen. Die Regierungskrise in Italien führt darüber hinaus zu einer weiterhin hohen Volatilität bei Staatsanleihen. Im Bereich der Unternehmensanleihen muss genau geprüft werden, welche Unternehmen von einer potenziellen Energiekrise am meisten betroffen wären. Diese Unternehmen gilt es zu meiden. Bei Anleihen weniger betroffener Unternehmen können jedoch aktuell wieder attraktive Renditen verdient werden.



Rohstoffe:

Sorgen um die Weltkonjunktur, die Nachfrage aus China und eine drohende Rezession in den Industrieländern sorgen für eine Schwächephase für die Rohstoffpreise, insbesondere im Bereich Industriemetalle. Die Preise für Energie bleiben weiterhin sehr hoch, während sich die Preise für Agrarrohstoffe zuletzt wieder ein wenig normalisiert haben.



Liquidität:

Die EZB läutet (schrittweise) das Ende der Negativzinspolitik ein. Mit steigenden Leitzinsen erhöht sich auch mittelfristig wieder die Attraktivität von kurzfristigen Geldanlagen.



Expertenmeinung

Inflation: Zu viel Salz ist ungesund

Stefan Amenda, Head of Equity & Multi Asset

Mit der Inflation ist es wie mit dem sprichwörtlichen „Salz in der Suppe“. Ist zu wenig oder gar kein Salz in der Suppe, schmeckt sie nicht. Zu viel wiederum macht die Suppe ungenießbar. Mehr noch: Dauerhaft ist zu viel Salz der Gesundheit abträglich.

Inflationsraten von fast acht Prozent, wie wir sie zuletzt gesehen haben, schaden auf Dauer der Konjunktur. Dem immer lauter werdenden Ruf, mit geldpolitischen Mitteln dagegenzusteuern, ist die Europäische Zentralbank (EZB) jetzt nachgekommen. Der erste, unerwartet hohe Zinsschritt seit elf Jahren war längst überfällig. Denn das vorrangige Ziel der EZB sind stabile Preise, um den Wert des Euro zu wahren, da die Preisstabilität eine Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen ist. Mittelfristig strebt die EZB ein Inflationsziel von zwei Prozent an.

Nicht zu viel, nicht zu wenig

Nicht mehr als zwei Prozent, aber auch nicht dauerhaft darunter. Denn bei stetig fallenden Preisen steigt die Gefahr einer Deflation, je näher die Preisentwicklung sich der Nullmarke nähert. Eine leichte Preissteigerungsrate mit komfortablem Abstand zur Nullmarke ist ein erstrebenswertes Ziel. Davon sind wir mittlerweile sehr weit entfernt. Zu den wichtigsten Preistreibern zählen Angebotsstörungen, unterbrochene Lieferketten sowie steigende Energiepreise

im Zuge der Pandemie und des Kriegs in der Ukraine. Wenn alles teurer wird, halten sich Unternehmen wie auch Verbraucher zunehmend zurück. Dies wiederum bremst das Wirtschaftswachstum.

Handlungsbedarf auch bei Sparern

Der Kaufkraftverlust wirkt sich auch auf den Sparer-Pauschbetrag aus. Mit dem 2009 eingeführten Freibetrag sind Kapitalerträge bis 801 Euro für einzeln veranlagte Personen bzw. 1602 Euro für gemeinsam veranlagte Ehepaare steuerfrei. Allerdings wurde der Freibetrag seit seiner Einführung vor 13 Jahren nicht erhöht, während das Geld in dieser Zeit inflationsbedingt an Wert verloren hat. Der Freibetrag hätte erhöht werden müssen, damit Einkünfte aus Kapitalvermögen bis zu dem damals festgesetzten Betrag real, also unter der Berücksichtigung der Inflation, in gleichem Maße steuerfrei bleiben und so das dringend erforderliche Vorsorgesparen begünstigt bleibt.

Unter dem Strich kann es keinen Zweifel geben: Auf die Dauer ist zu viel Inflation schädlich – ähnlich wie zu viel Salz für den Menschen. Wir müssen wieder zurück zu niedrigeren Inflationsraten. Mit der ersten Leitzinserhöhung seit über einem Jahrzehnt hat die EZB eine Prise Salz aus der Mühle genommen.

Märkte im Überblick

Zurückhaltung herrscht vor

Kapitalmarktindizes	15.07.2022	+ / - Ultimo Vormonat	+ / - Jahresbeginn
Aktien Deutschland (DAX®)	12.864,27	-4,60	-19,01
Aktien Europa (EURO STOXX 50®)	3.477,20	-1,56	-19,10
Dow Jones Industrials (PRICE INDEX)	31.288,26	2,02	-13,90
MSCI WORLD US\$ (PRICE INDEX)	2.568,64	0,47	-20,52
Renten Deutschland (REXP)	135,74	3,77	-5,88
Währung Euro / US-Dollar	1,01	-3,18	-11,37

Quelle: Refinitiv, Werte seit Jahresbeginn und zur letzten Monatsmitte in Prozent.

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited.



Schon gewusst?

Kapitalerhöhung – frisches Geld

Für Investitionen, Beteiligungen oder Übernahmen kann es sinnvoll sein, dass Unternehmen „frisches“, also zusätzliches Geld aufnehmen. Das leihen sie sich entweder als Darlehen von der Bank oder sammeln es durch eine Kapitalerhöhung ein. Kredite vergrößern den Anteil des Fremdkapitals, während eine Kapitalerhöhung die Eigenkapitalquote erhöht. Je mehr Eigenkapital, desto robuster wird das Unternehmen eingeschätzt, allerdings kann damit eine reduzierte Eigenkapitalverzinsung einhergehen. Im Gegensatz zur Kreditfinanzierung fallen außerdem bei einer Kapitalerhöhung keine Zinszahlungen an. Gleichwohl erwarten Eigenkapitalgeber eine Entlohnung ihres Einsatzes, können diese auch als Miteigentümer ein Stück weit mitbestimmen.

Die Kapitalerhöhung erfolgt bei Aktiengesellschaften durch die Ausgabe neuer Aktien, auch „junge“ Aktien genannt. Da sich dadurch die Gesamtanzahl der Anteilsscheine eines Unternehmens erhöht, erhalten Altaktionäre ein vorrangiges Bezugsrecht für die jungen Aktien. Nutzen sie dies, bleibt ihr prozentualer Anteil am Unternehmen konstant. Bei der Aktienplatzierung über ein beschleunigtes Bookbuilding-Verfahren kann das Bezugsrecht der Altaktionäre auch ausgeschlossen werden und die „neuen“ bzw. „jungen“ Aktien werden nur institutionellen Anlegern angeboten.

Einer Kapitalerhöhung muss die Hauptversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit zustimmen. Mit dem Beschluss und der Bekanntgabe fällt der Aktienkurs in der Regel erst einmal ab. Schließlich wird durch die Kapitalerhöhung der Unternehmenswert auf mehr Anteilsscheine verteilt, wodurch der Gewinnanteil pro Aktie sinkt. Mittelfristig orientiert sich die weitere Entwicklung daran, wie erfolgreich das „frische Geld“ im Unternehmen eingesetzt wird.



Schon gewusst?

Rohstoffe – Glanz im Depot?

Rohstoffe, auch Commodities genannt, bilden eine eigene Anlageklasse und rücken gern dann in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, wenn die klassischen Anlageklassen Aktien und Anleihen schwächer laufen. Man muss bis in die 1970er-Jahre zurückblicken, um ein der aktuellen Situation vergleichbares Szenario zu finden: hohe Inflationsraten, steigende Zinsen – und somit fallende Anleihenurse – bei zugleich stark anziehenden Rohstoffpreisen.

Rohstoffe können ein ergänzender Baustein in einem breit diversifizierten Depot sein. Commodities gelten jedoch als äußerst volatil und eignen sich daher nur für besonders risikofreudige Anleger. Diese investieren in der Regel nicht in die Rohstoffe selbst, sondern setzen auf derivative Instrumente. Der Börsenhandel erfolgt durch Termingeschäfte sowie mit ETCs (Exchange Traded Commodities). Dabei handelt es sich um börsengehandelte Wertpapiere auf Rohstoffe und Rohstoffkörbe, meist in Form unbefristeter Schuldverschreibungen. Als Benchmark wird häufig der Rogers Internationale Commodity Index (RICI Index) verwendet, der 38 verschiedene Rohstoffe umfasst.

MEAG ist Asset Manager von Munich Re (Group).

Rückversicherung

Erstversicherung

Vermögensmanagement



Zur Website der ERGO

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketing-Anzeige der ERGO Group AG und dient Werbezwecken. Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlage wird von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH („MEAG“), München, verteilt. Die hierin enthaltenen Informationen stammen von Quellen, die MEAG als zuverlässig einschätzt. Diese Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise vollständig und ihre Richtigkeit kann nicht garantiert werden. Geäußerte Prognosen oder Erwartungen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Entwicklungen können hiervon wesentlich abweichen. MEAG behält sich Änderungen der geschilderten Einschätzungen vor und ist nicht verpflichtet, diese Unterlage zu aktualisieren. Diese Unterlage wird Ihnen ausschließlich zu allgemeinen Informationszwecken bereitgestellt. Sie beinhaltet ggf. eine generalisierte Betrachtung der gegenwärtigen Rechts- bzw. Steuerlage ohne Einbeziehung individuell relevanter Gesichtspunkte und ersetzt nicht die persönliche Beratung durch einen Rechts- oder Steuerberater. Die Information stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Finanzanalyse oder Rating dar, genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage(strategie-)empfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor ihrer Veröffentlichung. Der Erwerb von Fondsanteilen führt nicht zum Erwerb der von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte. Die von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte sind nur im Besitz des Fonds. Die zukünftige Wertentwicklung unterliegt der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des jeweiligen Anlegers abhängig ist und sich in der Zukunft ändern kann. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen; die Anlage in den Fonds kann zu einem finanziellen Verlust führen.

Weder die MEAG noch die mit ihr verbundenen Unternehmen, ihre Führungskräfte oder Beschäftigte übernehmen irgendeine Haftung für einen unmittelbaren oder mittelbaren Schaden, der sich aus einer Verwendung dieser Veröffentlichung oder ihres Inhalts ergibt. Alle Angaben mit Stand Juli 2022, soweit nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2022] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Folgende Investmentfonds weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h., die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein: MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroKapital, MEAG GlobalChance DF, MEAG EuroInvest, MEAG Dividende, MEAG ProInvest, MEAG Nachhaltigkeit, MEAG GlobalAktien.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35% des Wertes des Fondsvermögens betragen:

MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG EuroBalance, MEAG ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung, Modellrechnung und Auszeichnungen

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Alle Modellrechnungen in dieser Präsentation sind unverbindlich. Die angenommene Wertentwicklung pro Jahr ist ein geschätzter Wert und stellt weder eine Wiedergabe der Realität dar, noch ist sie ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Das tatsächliche Ergebnis ist von der aktuellen Kapitalmarkt- und Währungsentwicklung abhängig und kann somit besser oder schlechter ausfallen. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Wertentwicklungen und Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Verkaufsbeschränkungen

Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellt diese Unterlage weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar. Insbesondere darf diese Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Singapur oder Großbritannien verteilt werden.

Zum Vertrieb in Österreich zugelassen sind aktuell folgende Fonds:

MEAG FairReturn, ERGO Vermögensmanagement Robust, ERGO Vermögensmanagement Ausgewogen, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroErtrag, MEAG EuroCorpRent, MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, MEAG EuroInvest, MEAG ProInvest und MEAG Nachhaltigkeit.

Hinweis für Österreich:

Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.